© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Bissonnette, Th. H. u. Wadlund, A. P. R. Testis activity in *Sturnus vulgaris* relation to artificial sunlight and to electric lights of equal heat and luminous intensities. Bird Banding 4, 1933, p. 8—18.

Cole, L. J. The relation of light periodicity to the reproductive cycle, migration and distribution of the Mourning Dove (*Zenaidura macroura carolinensis*). Auk 50, 1933, p. 284—296.

Hohlweg, W. u. Junkmann, H. Ueber die Beziehungen zwischen Hypophysenvorderlappen und Schilddrüse. Pflügers Arch. 232, 1933, p. 148—158.

Koller, G. u. Rodewald, W. Ueber den Einfluß des Lichtes auf die Hypophysentätigkeit des Frosches. Pflügers Arch. 232, 1933, p. 637—642.

Riddle, O. Studies on pituitary functions. Endocrinology 15, 1931, p. 307—314.

— u. Tange, M. Studies on the physiology of reproduction in birds. XXV. Amer. J. Physiol. 87, 1928/29, p. 97—109.

— u. Flemion, F. XXVI. Ebenda, p. 110—123.

— u. Polhemus, J. XXXI. Amer. J. Physiol. 98, 1931, p. 121—130.

Rowan, W. Experiments in bird migration III. Proc. Nat. Acad. Scienc. 18, 1932, p. 639—654.

Stresemann, E. Aves. In Handbuch der Zoologie. Bd. 7, 2. Hälfte, p. 697—700.

---

## Der Massen-Einfall des Seidenschwanzes (*Bombycilla garrulus*) in Mitteleuropa 1932/33.

Nach dem ungewöhnlich zahlreichen Vorkommen des Seidenschwanzes im Halbjahr 1931/32 in Mitteleuropa — siehe Jahrg. 4 S. 1—21 — kam die unmittelbare Wiederholung des Einfalls überraschend, da sie der Regel nicht entspricht. Umso mehr verlockte es, die Einzelheiten festzuhalten. Dies war möglich durch zahlreiche Antworten auf die Umfragen der beiden Vogelwarten und des Verfassers im „Vogelzug", in Jagd- und Tagespresse. Die Unterlagen sind allerdings etwas weniger zahlreich als im Vorjahr, allein zusammen mit den Berichten in den Fachzeitschriften läßt sich doch wieder eine Uebersicht gewinnen. Die Quellen im Schrifttum sind schon in der Schriftenschau des „Vogelzug" (unter phaenologischen Kurzberichten der letzten Hefte) genannt und können in der Regel nicht wiederholt werden. Auch dieses Mal muß auf die Angabe der einzelnen Beobachtungen und der Urhebernamen verzichtet werden, wofür ich Verständnis erbitte; allen, die durch ihre Beiträge an der Arbeit teilhaben, sei bestens gedankt. — Ungarn ist aus dieser Uebersicht ausgelassen, da (in Ergänzung der Arbeit von Zoltan Kalmar in Kócsag 6, S. 46) bald ein ausführlicher Bericht von K. Warga in Budapest zu erwarten ist.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



**Erst-Ankünfte, Durchzugs-Verlauf, Durchzugs-Stärke.**

September: Bei Etelhem auf Gotland nach JÄGERSKIÖLD schon am 15. IX, bei Söborg in Nord-Seeland (Dänemark) am Monatsende nach P. SKOVGAARD[1]).

Oktober: 12. X Ulmenhorst, ab 14. X in größeren Trupps in Helsingfors, 20. X Swinemünde und Wollin. Vom 21. X ab fängt Künstler SNELLMANN auf der Ålands-Insel Eckerö bis 15. XI 52 Seidenschwänze, die meisten am 25. und 27. X (nach Brief von I. VÄLIKANGAS). 23. X Windenburg (Kur. Haff), Rossitten, Magdeburg und Gr. Ottersleben bei Mgbg.[2]), 25. X Kopenhagen, Neustettin Pomm., Magdeburg, 26. X Lübeck, Wilna, 27. X Königsberg Pr., und am gleichen Tag schon soll nach E. MOLTONI laut P. CHRISTINA ein Stück in S. Carlo bei Arona (Novara) gesammelt und aufbewahrt worden sein (!!!), siehe Riv. Ital. di Orn. 3, S. 138. Dieser Fund ist bei der weit westlichen Lage (Arona 45° 45′ N 8° 34′ O) so auffallend, daß man ihn nicht als normal betrachten kann. 28. X Helgoland, 30. X Heidebrink auf Wollin, 31. X Insterburg und Jörkischken am Südrand der Rominter Heide. Mit X wird noch angegeben Wehlau, Gr. Buchwalde Kr. Allenstein, Schneidemühl, Karzin Kr. Köslin und Greifswald; mit Ende X Helsingör auf Seeland und ziemlich sicher Brandenburg a. H.

November: 1. XI Flensburg, 2. XI Warschau, 4. XI Polchow bei Stettin und Berlinchen i. d. Neumark, gleichzeitig mit dem Erst-Auftreten in England und ähnlich Holland (siehe unten). Anfang XI ist auch erreicht allgemein das östliche Ostpreußen, ferner Teschendorf Kr. Labes, merkwürdigerweise selbst schon Heidelberg (!), nach Aussage eines Präparators im Januar (laut Dr. SCHOETENSACK). Es folgen 5. XI Murow O. Schl., 6. XI Breslau, 7. XI Sprottau, 11. XI Segeberg in Holstein, 13. XI bayerischer Teil des schwäbischen Jura (ohne Näheres), 15. XI Rüstringen (Nordseeküste), und gleichzeitig ist schon der Comer See erreicht (s. u.). Mitte XI sind genannt Beuthen O. Schl. und Zschornegosda N. L., 20. XI Striegau Schl., Leipzig, Hohenleuben Thür., Maschen südlich Harburg und sogar Oberkaufungen bei Kassel; auf den gleichen Tag fällt eine erste Meldung aus Ungarn (Komoro Kom. Szabolcs), auf das wir nicht näher eingehen. 21. XI Altona, 26. XI Genthin Bez. Magdeburg, 27. XI Gliesmarode bei Braunschweig, 29. XI Kapellen a. Mürz in Ober-Steiermark, Ende XI Furth im Walde (Ober-

1) Danske Fugle 14, 4, Nr. 27, S. 60—62, mit vielen weiteren Einzelangaben, auch über die Invasion 1931/32.

2) A. HILPRECHT, Vogelfreund 2, 2, S. 16, und H. LINDAU, Mitt. Orn. Ver. Mgbg. 7, 2, S. 14.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



pfalz). In Alme bei Brilon Westf. im XI ohne genauere Angabe. — England: Am 4. XI in Alnmouth (Northumberland) und Lowestoft (Suffolk), Anf. XI Bridlington (Yorkshire), dann Zahlen anwachsend und von der Ostküste landeinwärts reichend, so nach Lancashire, ferner bis 14. XI nach Glencaple (Dumfriesshiere). Insel Man ist schon am 7. XI und Irland (Dublin, Kerry, Queens Co.) im Lauf des XII erreicht. — In Holland (zusammengefaßt Brouwer und Haverschmidt, Ardea 22 S. 20) erste Beobachtung am 6. XI in Aerdenhout, dann folgen 8. XI Amersfoort, 9. XI Leekstermeer (Gr.) und Meppel, 10. XI Balkbrug (Ov.) usw. — Italien: Schon am 27. X in Novara und am 15. XI in Gravedona am Comer See; im Lauf des Monats ist der Fang auf Seidenschwäuze schon ergiebig in den Vicentinischen Alpen (Asiago), in den Lessiner-Bergen und am Gardasee, wofür A. Duse (Riv. Ital. di Orn. 3, 3, S. 188) Einzelheiten angibt.

Im Dezember kommen viele Meldungen aus den schon oben genannten Gegenden, das Alpengebiet ist allgemein erreicht. Am 2. XII in Marburg (Steiermark), 6. XII Hagneckkanal (Gebiet der Aare, Schweiz), 12. XII Klagenfurt, ab 17. XII Hüttenberg in NO-Kärnten, zweite Monatshälfte Toricella bei Lugano, 27. XII Oberkochen (Württ.) und St. Moritz (Graubünden), 28. XII im Brünnsteingebiet (Tirol) in 1320 m Höhe. Wieder sind die Lessiner-Berge zu nennen, und darüber hinaus wird am 15. XII Pino bei Turin erreicht. — Die in England eingefallenen Seidenschwänze sind nach Irland vorgedrungen.

Im Januar treten die üblichen Verschiebungen im Winterquartier ein, so daß die italienische Liste neue Ortsnamen nennt und außerdem ein Vordringen südwärts bis Ancona meldet. In Frankreich wird Hyères im Dep. Var erreicht.

Im Februar ist die Rückwanderung im Gang, aber es kommen noch Nachrichten aus Mestre (bei Venedig), von Pola (13. II) und von Fiume (Laurana, wo am 26. II ein in Budapest beringter Vogel gefangen ist).

Ueberblicken wir die Gipfelpunkte der Erst-Ankünfte, so zeigt ein Vergleich mit den früheren Karten in Jg. 4 S. 8 Folgendes: Das frühe Vorkommen an der Ostseeküste von Wollin bis Lübeck macht wahrscheinlich, daß auch im Oktober 1932 die pommersche Küste einen Uebersee-Zuzug bekommen hat! Beim Verlauf der Grenzlinie Oktober/November (Helgoland—Lübeck—Brandenburg[1]) fällt auf, daß die englische Ostküste nicht einbezogen ist. Sie setzt aber am 4. XI ein, und Insel Man ist schon am 7. XI erreicht, so daß die Abweichung größer erscheint, als sie in Wirklichkeit sein

1) Novara bleibt besser weg, da es einen Uebersommerer betreffen dürfte.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



mag. Andrerseits ist diese Linie durch die Beobachtungen in Brandenburg und bei Magdeburg auffallend stark meridional gestellt; über Novara s. Fußnote S. 11. Die Grenzlinie November/Dezember ist gegenüber früheren Bildern, besonders 1931/32, erheblich weiter vorgeschoben; während sie damals Main und Alpen ausließ, schließt sie jetzt noch Heidelberg, bayerische Alb und Oberpfalz ein, und wenn man diese Fälle als nicht ausreichend belegt betrachten sollte, so kann das vielerorts festgestellte Novembervorkommen am oberitalienischen Alpenhang nicht in Frage gezogen werden. Im Dezember wird Turin erreicht, im Januar Dep. Var und Ancona.

Die Südgrenze der Beobachtungen reicht nach den Angaben des letzten Satzes verhältnismäßig weit. Dazu kommen Notizen aus Bulgarien von I. Buresch laut J. Ponebsek: Slivnitza (42° 51′ N 23° 2′ O), Kostinbrod (42° 50′ N 23° 13′ O)[1]), Vratza (43° 13′ N 23° 33′ O), Pernik (42° 34′ N 23° 2′ O) und Warna (43° 13′ N, Schwarzes Meer). In Jugoslavien wird mindestens Ilok (45° 14′ N 19° 20′ O, Syrmien, Wild und Hund 1933 S. 263) zahlreich besucht; darüber hinaus weisen aber Ringfunde schlesischer Durchzügler, südlich bis Sebenico (43° 44′ N, gegenüber Ancona). (Der südlichste Fundpunkt früherer Invasionen ist bekanntlich Algerien; siehe E. Moltoni, Riv. Ital. di Orn. 3, S. 137 und Neuer Naumann.)

Der Verlauf des Durchzugs in der Dreistundenzeit war für Ulmenhorst (Kurische Nehrung) wie folgt: (32. X) 1, 0, 10?, 0, 1, 18, 205, 27, 372, (1. XI) 99, 210, 95, 64, 1, 31, 0, 81, 7, 4, 46, 60, 341 58, (15. XI.) 23; dann wurde Ulmenhorst aufgegeben, doch hielt der Durchzug noch an, wenigstens weist die Fangliste Rossitten bis 6. XII. kleine Zahlen von Seidenschwänzen auf. Im Frühjahr spärliche Fangzahlen am 29. II, 15. III, 2. und 16. IV und 2. V; Ulmenhorst, vom 21. III bis 22. V besetzt, gibt in der Dreistundenzeit zwischen dem 10. IV und 18. V kleine Zahlen an, die meisten am 27. IV (22) und am 7. V (20). — Die verhältnismäßig kleinen Zahlen Helgolands verteilen sich nach R. Drost von 28. X bis 26. XI (die meisten, etwa 30, am 6. XI), dann wieder vereinzelt am 8. und 9. XII und am 31. I. Frühjahrsdaten Helgolands: nur am 1. und 11. III 2 und 1 beobachtet.

Hier noch kurz die Durchzugswellen für andre, gut nachgeprüfte Gebiete: Heilsberg und Losgehnen in Opr. 6. XI bis 2. I und 27. II bis 25. III (Tischler), Breslau 6. XI bis 4. XII und nach Vorläufer am 24. I von 7. II bis 31. III (Tannhäuser), Magdeburg

1) E. Klein, Orn. Mon. Ber. 41, S. 60.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



nach Vorläufer am 22. und 25. X von Anf. XI bis hauptsächlich Ende XI und in abnehmender Zahl bis 14. XII, dann wieder vereinzelt 12., 22. und 24. I, Frühjahrszug vor allem 15. II bis 31. III und noch Mitte April (A. Hilprecht, H. Lindau, a. a. O.).

Der Frühjahrs-Durchzug ist schon bei der vorhergehenden Uebersicht des Zugverlaufs berücksichtigt. Er entspricht in wesentlichen Punkten den früheren Beobachtungen. Es fällt aber ein starkes Hervortreten des Frühjahrszuges auf gegenüber der letztjährigen Invasion, so in Oesterreich mit viel Besuch von Ende II bis Anfang III, auch Oberfranken von Ende II bis Ende III und überhaupt ganz Bayern, offenkundig auch Pommern, wo der stärkste Durchzug des kalten Halbjahres sich nach W. Banzhaf im ersten Märzdrittel abspielte. Auch dieses Mal ein auffallend langes Hinzögern der Rückwanderung, so daß wieder viele späte Daten vorliegen: 2. IV Dresden, 4. IV Oesterreich, 5. IV Wittenberg Bez. Halle, 7. IV Herford i. W., 8. IV Schorfheide, 3. bis 10. IV Bünde i. H., 10. IV Klagenfurt, Weißwasser O. L. und Trowse in England, 12. IV Neustrelitz, 14. IV Rostock, Mitte IV Magdeburg, 15. IV Klagenfurt (40 bis 50 St.), 17. IV Karzin Kr. Köslin, 18. IV Muskau, 20. IV Gadow (Westpriegnitz), 21. IV Binz (Rügen), 23. IV Graz, 24. IV Davos, 25. IV Plätschendorf Kr. Lüben i. Schl., 30. IV in größeren und kleineren Trupps in Ilok, Syrmien, Jugoslavien, 9. IV bis 2. V Berlinchen (Neumark), 3. V Rügen, 4. V Güstrow i. M. und Stralsund, 6. V Insterburg, 7. V bei Greifswald und Göhren a. Rügen, 9. V Hiddensoe (2 St.). Am 1. VI hielt sich noch ein Stück bei unserm Seidenschwanzkäfig in Rossitten auf, am 6. VI ein weiteres verhört, am 8. VI ein flügellahmes Stück bei Großbruch auf der Frischen Nehrung gegriffen.

Stärke der Invasion. In allen westlichen Gebieten, anscheinend überall in Deutschland (mit örtlichem Widerspruch in Siegerland und in Murow O. S.), ebenso in Holland, Schweden usw. wird die neue Invasion als merklich schwächer bezeichnet als die des Vorjahres, was gewiß auch noch für Ostpreußen gilt, wie zwar nicht die Summe der Dreistundenzahlen bis Mitte November (1931 1412, 1932 1744), aber deutlich die Zahl der Beringungen zeigt: zweites Halbjahr 1931 auf der Kurischen Nehrung 764 beringt, 1932 dagegen nur 255; K. Warga kann uns brieflich dagegen ein gewaltiges Ueberwiegen seiner Fangzahlen in Budapest für 1932/33 berichten (von 20. XII bis 31. I 1371 Beringungen!). Im Osten, besonders in Ungarn, ist also die neue Invasion gewiß erheblich stärker als die von 1931/32. Ueber die Grenze beider Gebiete kann nichts Näheres angegeben werden, möglicher-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



weise greift sie im Süden westwärts bis Kärnten, wenn nicht noch weiter. — Es muß aber betont werden, daß der verblüffende Gegensatz eines gewaltigen Hin- und geringen Rückzuges wie 1931/32 im folgenden Jahr einen gewissen Ausgleich erfuhr.[1]) Freilich war der Herbstdurchzug i. a. stärker als der Frühjahrsdurchzug, aber der Unterschied schien geringer, ja, stellenweise (Bayern, Pommern) trat der Herbstzug so zurück, daß die Zahlen des Rückzugs mehr ins Gewicht fielen.

### Mitteilungen über Brut und Ernährung.

Wie es vor allem Jägerskiöld und Kolthoff (Nordens Fåglar 2. Aufl. S. 108) ausgesprochen haben, besteht zwischen Ausdehnung und Besetzung der Brutgebiete und zwischen den Invasionen eine offenkundige Beziehung. Ebenso wie 1931 wurden nach freundlicher Mitteilung von E. Lönnberg auch im Sommer 1932 und 1933 mehrfach Bruten der Seidenschwänze in Västerbotten festgestellt, was keineswegs immer der Fall ist. Leider liegen über die Entwicklung des Zugs in Skandinavien kaum[2]) Nachrichten vor. — Ferner ist wahrscheinlich, daß ein Ausfall an Nahrung im Brutgebiet oder in dessen Umgebung auf den Zugtrieb auslösend wirkt. Die spärlichen Feststellungen über 1932 stützen diese Annahme zunächst nicht. In Schweden (wenigstens Mittelschweden) wird die Beerenernte von *Sorbus aucuparia* 1932 als reichlich bezeichnet; I. Välikangas spricht sogar für Finnland von der Südküste bis zum Eismeer von einem außerordentlich guten Beerenjahr, und auch bei Leningrad ist die Ernte von *Sorbus aucuparia* sehr gut, ebenso von *Sambucus racemosa* (G. Doppelmair). Dieser Sachverhalt ist geeignet, die bisher angenommene Verknüpfung von Nahrungsmangel im Heimatgebiet und Massenzug zu erschüttern. Unsere Hilfsmittel und Tatsachen-Unterlagen sind bis jetzt zu dürftig, um einen wirklich klaren Einblick in die Ursachenfrage zu bekommen.

Wie Herr Prof. Lönnberg mitteilt, bleiben auch in Zeiten ausgesprochener Massenzüge in nördlichen Gebieten Seidenschwänze zurück, so im ganzen Winter 1931/32 bei Norsjö in Västerbotten (fast 65° N, 19° 30′ O), wobei die geringe Schneelage die Ernährung mit Beeren von *Vaccinium vitis-idaea* (und auch bisweilen Fichtensamen) erlaubte.

Während der Masseneinfall des Seidenschwanzes 1931 in Europa südlich der Ostsee allgemein eine ausgezeichnete Ernte von *Sorbus*

---

1) Bei gleichen Beobachtungszeiten waren die Dreistundenzahlen Herbst: Frühjahr im Winterhalbjahr 1931/32 in Ulmenhorst 1412 : 24, 1932/33 aber 1744 : 80.

2) Siehe allenfalls Oeverland, Norsk Orn. Tidsskrift 13 S. 27, u. a. Beiträge dieses Heftes.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



*aucuparia*-Beeren vorfand, herrschte 1932 eine ausgesprochene Mißernte an Vogelbeeren von der Ostsee bis zu den Alpen, wie viele Nachrichten beweisen. Selten heißt es nur, daß Beeren weniger reichlich als im letzten Jahr, aber doch nicht gerade ein Mangel (so angeblich in Braunschweig und Lausitz). Trotzdem sehen wir auch in diesem Jahr, wie die Seidenschwänze nicht sofort alles kahl fressen, sondern zunächst weite Gebiete überwandern, von einem starken Zugtrieb getrieben. Vielleicht ist es aber erlaubt, das verhältnismäßig schnelle Vordringen mit der geringen Nahrungsmenge zu erklären.

Die Liste der Nahrungspflanzen enthält wieder die schon Jg. 4 S. 13 erwähnten Arten. In Wien spielte *Sophora japonica* wieder eine große Rolle, dort und weiter östlich auch *Celtis* und *Loranthus*. An Arten, die im letzten Jahr nicht genannt wurden, kommen hinzu *Symphoricarpus racemosus* (z. B. Marienwerder), *Sambucus racemosa* (Fechenheim), *Crathaegus prunifola* (Beuthen) und *monogyna* (Leipzig), *Evonymus europaeus* (Kr. Saatzig), *Hedera helix* (Rügen und Bünde i. H.), *Viburnum lantana* (Leipzig), *Asparagus officinalis* (Celle, Magdeburg, Breslau), *Berberis polyantha* (England), Zwerg- oder Paradiesapfel, also wohl *Malus pumila paradisiaca*, eifrig gezehntet in Greifswald, Zwergmispel. *Cotoneaster* (Geussfeld bei Gerolzhofen). K. Richter, E. Santner und R. Haefner sehen Aesen von hängengebliebenen, z. T. gefrorenen Aepfeln (Freystadt N. S., Klagenfurt, Regensburg). Skolik sieht Seidenschwänze am Waldboden übriggebliebene Preiselbeeren aufnehmen, ferner am 24. II „Aesen auf einer Roggensaat“ (Kr. Cosel O. S.). Am 17. XII sollen *Tilia*-Früchte genommen worden sein (E. Hofmann, Kilchenbach bei Siegen), dieselbe Quelle meldet ein „Suchen auf Thuja“. Früchte von *Robinia pseudacacia* sollen auch als Nahrung gedient haben (A. Ootschar, 23. IV, Graz, wohl auch Möbius, 23. III 32, Riesa, ferner Müller laut Meise, 2. IV, Dresden), doch ist wohl noch zu klären, ob die Aufmerksamkeit der Vögel nicht den Schmarotzern (siehe unten) galt. Sonnabend meldet Aufnehmen von Kürbiskernen (Kr. Schweidnitz). Ein Herumpicken in Dreschabfällen Ende Januar in Alling bei Regensburg nach R. Haefner kann auf Verzehren von Sämereien gedeutet werden. E. Lönnberg teilt das Aufnehmen von ausgefallenen Fichtensamen in Västerbotten als Tatsache mit.

Mehrfach wird das Aesen frischer Triebe gemeldet, so von Baade für den 7. IV in Herford, von H. Kramer für den 5. III in Striegau, und R. Holler nennt junge Triebe von Lärchen und Linden am 17. bis 24. XII in Kärnten als Nahrung, E. Santner am 15. IV frische Lärchentriebe bei Klagenfurt. Ruthke sah Abreißen von Apfel-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



knospen, die aber anscheinend ausgewählt wurden, vielleicht nach Insektenbefall. HANISCH vermutet Abpflücken von Pappel- und Ebereschenknospen (auf beerenlosem Baum, in Marienbad). Ich selbst sah wie im vorigen Jahr bei Frühjahrsdurchzüglern eifriges Vertilgen von Weiden-Staubfäden.

F. W. BERNDT sah Seidenschwänze ausgiebig und gierig im dichten Bewuchs von Flechten und Moosen auf armdicken Birn- und Ahornästen äsen, ohne daß viel zur Erde gefallen wäre; er nimmt an, daß Flechten und Moose aufgenommen wurden, was aber noch nicht sicher ist (Ende Januar Kr. Köslin). —

Insektennahrung: Herr Oberforstmeister SCHÖNBERG sah die Seidenschwänze bei Schneidemühl mehrfach an den jungen Trieben der Robinien herumpicken und fand dann im Schnee die Schilder von Schildläusen. Die eingesandten Proben wurden durch freundliche Vermittlung von Prof. ARNDT durch Dr. HEDICKE untersucht und ergaben die Art *Lecanium corni* Bché. „Diese an Robinien massenhaft vorkommenden Schildläuse sind die Wirte von kleinen Käfern der Fam. *Anthribidae*, deren Larven sich von den Schildläusen nähren und die an den Läusen angeblich mitunter in ebenso großer Zahl anzutreffen sind, wie die Läuse selbst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vögel diesen Käfern nachgingen!“ — Insekten-Schnappflüge sind wieder mehrfach gemeldet, so für den 6. XI auf Helgoland (DROST), 16. und 22. XII in England (Brit. Birds 26 S. 277), 1. III in Ober-Steiermark (SCHLIESSSTEINER), Mitte III in Beedenbostel Kr. Celle (BETHE) und 25. IV Kr. Lüben (TEUBER). Hier sei auch darauf hingewiesen, daß KRASSOWSKY im Magen eines am 20. VIII 1914 am Baikalsee erlegten Stückes Dipteren der Gattung *Bibio* fand (Orn. Beob. 29 S. 92).

G. EBERLE sah im Februar zweimal sehr schön Fressen von Schnee, mit weit geöffnetem Schnabel und starken Schlingbewegungen, und Aehnliches wird von GUDE (Samswegen bei Magdeburg) berichtet. O. NATORP schrieb in den Orn. Mon. Ber. 30 S. 128 dasselbe für Myslowitz.

Wenn man hinzunimmt, daß nach derselben Quelle der Seidenschwanz auch die weiß eingetrockneten Exkremente andrer Vögel aufzusuchen pflegt, so kann man abschließend den Seidenschwanz nicht als besonders wählerisch bezeichnen.

R. BERNDT berichtet in den Beiträgen zur Fortpfl. biol. der Vögel 9 S. 138 von Beobachtungen über gegenseitiges Sich-Füttern von Seidenschwänzen am 19. und 20. I. 1932 in Göttingen. Die Vögel machten den Eindruck von Paaren, wobei das ♂ dem ♀ Mistelbeeren

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



zu reichen, in einem Fall auch deutliche Paarungsabsichten an den Tag zu legen schien. — Wir erinnern uns hier nochmals der Hinweise auf zurückbleibende Paare von Seidenschwänzen (so am 8. VII. 1898 in Suderode, R. Pohl, Orn. Mon. Ber. 30 S. 129) und auf angebliche Brutversuche in Mitteleuropa. K. Loos hat im Sudetendeutscher Naturschutz 10 S. 4 die für Mähren bekannten Fälle zusammengestellt, ohne Zweifler vollständig überzeugen zu können.

## Ringfunde Rossittener Durchzügler von 1932.

(56. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten) [1]).

33. 128 043 ad. 20. XI—8. XII Michalinów P. Deblin (51° 30′ N 21° 50′ O), Polen
34. 127 660 jun. Ulmenhorst 4. XI— etwa 20. XII Ladce bei Ilava (48° 59′ N 18° 14′ O), Tschechosl.
35. 111 002 ad. 8. XI—25. XII Zdikau (Zdikov) bei Winterberg (49° 3′ N 13° 46′ O), Bez. Prachatitz, Böhmerwald, Tsch.
36. 128 055 jun. 28. XI—27. XII Sulejówek (52° 15′ N 21° 16′ O), Kr. Warschau
37. 128 007 juv. 13. XI—29. XII von K. Warga in Budapest selbst gefangen und wieder freigelassen, 860 km S
38. 127 629 jun. 2. XI—15. I. 33 Furth im Wald (49° 19′ N 12° 51′ O), Oberpfalz
39. 127 612 juv. Ulmenhorst 2. XI—2. III. 33 Gradisca d'Isonzo (45° 54′ N 13° 31′ O), unweit Görz (Gorizia), 1190 km SW—SSW.

Die meisten Funde fallen wie früher (Karte Jg. 4 S. 6), und zwar 38 und 35 etwa wie 12, 34 etwa wie 25, 33 etwa wie 28 und 36 etwa wie 29. Auffallend die Funde in Budapest und bei Görz, die für besonders starke Stoßkraft dieser neuen Wanderung sprechen.

**Schüz.**

## Wiederfunde schlesischer Durchzügler aus der Gegend von Görlitz.

(51. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland).

1. 712 639 11. III. 32 Schlauroth (51° 9′ N 15° O) — 11. X. 32 Anziferowo bei Tichwin (59° 38′ N 33° 30′ O), Rußland, 1520 km NOzN
2. 733 197 28. XI. 32 Schlauroth — Anf. II. 33 Zarlekov bei Klattau (49° 24′ N 13° 17′ O), 230 km SSW, tot gefunden
3. 713 616 28. XI. 32 Schlauroth — 15. III. 33 Senj (Zengg, 45° N 14° 58′ O), Jugoslavien, 690 km S

---

1) Die letzten Ringfund-Mitteilungen der Vogelwarte Rossitten sind folgende: 47 *Corvus c. corone* und *cornix*, Vz. 4,1 S. 36 — 48 *Buteo lagopus* Orn. Beob. 30, 4, S. 49 — 49 *Hirundo rustica*, *Delichon urbica* Vz. 4, 2, S. 67 — 50 *Parus major*, ebenda S. 84 — 51 *Larus a. argentatus* Ornis fenn. 10, 2, S. 17 — 52 a *Stercorarius parasiticus* und *longicaudus* Orn. Mon. Ber. 41, 3, S. 77 — 52 b *C. ciconia* Vz. 4, 4, S. 168 — 53 *Sylvia borin* S. 174 — 54 *Larus argentatus* S. 176 — 55 *C. ciconia* Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. der Vögel 10, 2.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



4. 713625 28. XI. 32 Schlauroth — 22. III. 33 Sibenik (Sebenico, 43° 44′ N 15° 58′ O), Jugoslavien, 830 km S
5. 733217 7. XII. 32 Landskrone (51° 8′ N 14° 57′ N) — 29. I. 33 Frauheim (46° 26′ N 15° 37′ O) bei Marburg a. d. Drau, Jugoslavien, 510 km S
6. 733216 7. XII. 32 Landskrone — 29. I. 33 Rovigno (45° 4′ N 13° 36′ O), Istrien, Italien, 690 km SzW

Der erste Fall, der in Richtung Brutgebiet weist und an einen alten Fund eines Budapester Durchzüglers im März erinnert, geht auf eine Beringung der Invasion 1931/32 zurück, gehört als Fund aber zur neuen Invasion. Die anderen Wiederfunde liegen südlich und betonen die Südrichtung, während das Schwergewicht der Nachweise Rossittener Durchzügler mehr im SW zu liegen scheint. **M. Fritsche.**

---

## Ueber Beringungsergebnisse von Lachmöwen (*Larus ridibundus*) des Ladoga-Sees.

(4. Ringfundmitteilung des Forst-Instituts Leningrad.)

Von **G. Doppelmair.**

Die Beringungen wurden im Jagdreservat des Jagdvereins der Provinz Leningrad „Sagubje", in der Mündung des Flusses Swir in den Ladoga-See (ca. 60° 27′ N; 32° 50′ O) gelegen, an jungen Lachmöwen (*Larus ridibundus*) von W. Nordlund, in den Jahren 1929– 1931 ausgeführt; es wurden mit den Ringen des Forst-Instituts (Lesnoy Institut Leningrad) 344 Lachmöwen beringt, und es liegen vorläufig 16 Ringfunde vor. Diese Ringfunde sind in die beigefügte Karte eingetragen; außerdem konnten 6 Ringfunde der Moskauer Beringungszentrale, auch an *Larus ridibundus* in Sagubje von W. Nordlund ausgeführt, benutzt und eingetragen werden; sie standen dank der Liebenswürdigkeit des Herrn W. N. Wučzetičz mir zur Verfügung.

Wie bekannt haben die Moskauer Lachmöwenberingungen am See Kiewo bei Moskau einen südlichen Zugweg nach dem Schwarzen Meer bewiesen, hauptsächlich längs dem Stromgebiet des Dnjepr.[1]) Es war deshalb sehr interessant zu untersuchen, welchem Zugwege die nördlicher, im Bereich der Nordwestlichen Seenplatte, nistenden Möwen folgen.

Die Beringungen am Ladoga-See haben gezeigt, daß die Lachmöwen einerseits den Baltischen Zugweg ziehen, dem Flusse Newa und den

1) H. Grote, Ueber den gegenwärtigen Stand der Vogelberingung in Rußland, Der Vogelzug. I, 1, 1929, S. 41.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 5_1934

Autor(en)/Author(s): Fritsche M.

Artikel/Article: Der Massen-Einfall des Seidenschwanzes (Bombycilla garrulus) in Mitteleuropa 1932/33. 9-18